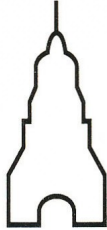


G
N
U
N
G
E
E
G
E
B

STADT  MÜNSTER

STADT  LUBLIN

Münster, Juli 1995

„(...) Lublin ist wohl nach dem Verlust von Wilno die letzte Stadt in der ehemaligen Republik, die Stadt der Union, mit den zumindest in der tradition und Denkmälern bewahrten multinationalen und multikonfessionellen Spuren. Als ich die Dreifaltigkeitskapelle angesehen habe, habe ich ständig an die Fresken von Giotto aus Assisi, besonders an seine „Capella delli scrovegni“ in Padova, denken müssen. Übrigens ist der ganze Burghügel wunderschön. Und andere Sehenswürdigkeiten? Die kleine orthodoxe Kirche unter den Kirchen (man sagte mir, daß es Zeiten gab, in denen sich die orthodoxe Kirche, katholische Kirche und eine Synagoge in der direkten Nachbarschaft befanden), Überreste von einem jüdischen Jeschywat aus dem Jahre 1506, Überreste von einem (angeblich) alten tatarischen Waffenplatz. All das existiert friedlich nebeneinander, ohne eine Unterspülung durch nationalistische Überschwemmungen zu fürchten. Das ist ja fast unglaublich. (...)“

Gustaw Herling-Grudziński

„(...) Lublin liegt ungefähr auf dem halben Weg zwischen Krakau und Wilno. Es kommt hier zur Berührung des Ostens mit dem Westen, des Nordens mit dem Süden, es überlappen sich zwei Schicksale von zwei Völkern und Staaten. In der Burgkapelle kann man die Fresken, die von Malern stammen, die nach Lublin von einem Litauer, König Władysław Jagiełło geholt wurden, bewundern, Fresken, die noch dazu russisch, byzantinisch sind, obwohl sie sich auf strikt westlichem, gotischem Gewölbe befinden. Der Hauptplatz der Stadt heißt der Litaische Platz; dort befindet sich auch das Denkmal der Lubliner Union, die eine schwerwiegende Bedeutung für die Schicksale von Polen und Litauen hatte, wobei sie von Polen und Litauern extrem verschieden beurteilt wird. Mit einem Wort, Lublin ist eine Stadt, wo man ganz deutlich den Druck der Gesichte verspürt, der Gesichte, die weiterhin unser Bewußsein, unsere alltäglichen Verhaltensweisen beeinflusst.(...)“

Tomasz Venclowa

LUBLIN UND DIE REGION

Die Lubliner Region ist ein zwischen den Flüssen Weichsel und Bug gelegenes Gebiet. Der Fluß Bug bestimmt die Grenze zwischen Polen, Weißrußland und Ukraine. Geographisch gesehen ist die Lubliner Region eine Brücke, die das Ost- und Westeuropa verbindet - auch in der naturwissenschaftlichen, kulturellen und konfessionellen Hinsicht.

Diese Region war einst das polnisch-litauische Grenzgebiet. Seit dem Mittelalter verlief durch das nördliche Lubliner Gebiet die Grenze zwischen dem Polnischen Königtum und dem Großen Litauischen Königtum.

In Lublin hat man 1569 die Union zwischen Polen und Litauen geschlossen.

Es war auch das Gebiet, auf dem sich die Handelswege kreuzten. Seit dem frühen Mittelalter führten durch das Lubliner Gebiet die Handelswege u. a. aus Kijew nach Krakau und aus Lwow nach Schlesien, hier verlief auch der Handelsweg aus Krakau nach Litauen.

Neben den Polen - größtenteils Katholiken, die die Mehrheit der Bewohner ausmachten, schlugen auf dem Lubliner Gebiet zahlreich die Juden ihren Wohnsitz auf. Einige Jahrhunderte lang wohnten hier auch die Tataren, die dem Islam angehörten. Es lebten auch Calvinisten und Arianer. Es entwickelte sich griechisch-orthodoxer Glaube, und nach dem Abschluß der konfessionellen Union im Jahre 1569 in Brest auch der griechisch - katholische Glaube.

Lublin, die Hauptstadt der Region, besteht als Stadt seit 1317. Seit dem XVI Jahrhundert, in ihrer Blütezeit, gab es hier das Krontribunal - das höchste Appellationsgericht für den Adel.

Zu den wertvollsten Sehenswürdigkeiten Lublins zählen die Altstadt und die aus dem XIV. Jahrhundert stammende Dreifaltigkeitskapelle auf der Burg mit russisch-byzantinischen Malereien aus dem Jahre 1418.

Bis 1939 bewohnten das Lubliner Gebiet über 300 000 Juden, die ihre Kultur hier seit einigen Jahrhunderten gestalteten. Seit dem XVI. Jahrhundert gab es in Lublin die Talmudakademie, deren Tradition in der Zwischenkriegszeit Jeszybot übernommen hat.

Um die Jahrhundertwende XVIII und XIX funktionierte in Lublin ein starkes Chassidizentrum, es wirkten die Cadiken, u. a. der berühmte Iechaak Hurwicz (der Sehende aus Lublin).

Mit dieser Region waren auch Izaak Singer und Henryk Wieniawski - der berühmteste polnische Geiger - verbunden.

Während des zweiten Weltkrieges gab es bei Lublin, in Majdanek, ein Konzentrationslager (es kamen dort 350 000 Menschen aus 26 Ländern ums Leben).

Die Veränderungen, die 1989 stattgefunden haben, hatten die Öffnung des ehem. Ostblockes gegenüber dem Rest von Europa zur Folge. Das war die historische Chance für die Region. Das Lubliner Gebiet liegt in der Nähe des neuen Kommunikationsweges Ost - West, aus Berlin über Warschau nach Moskau.

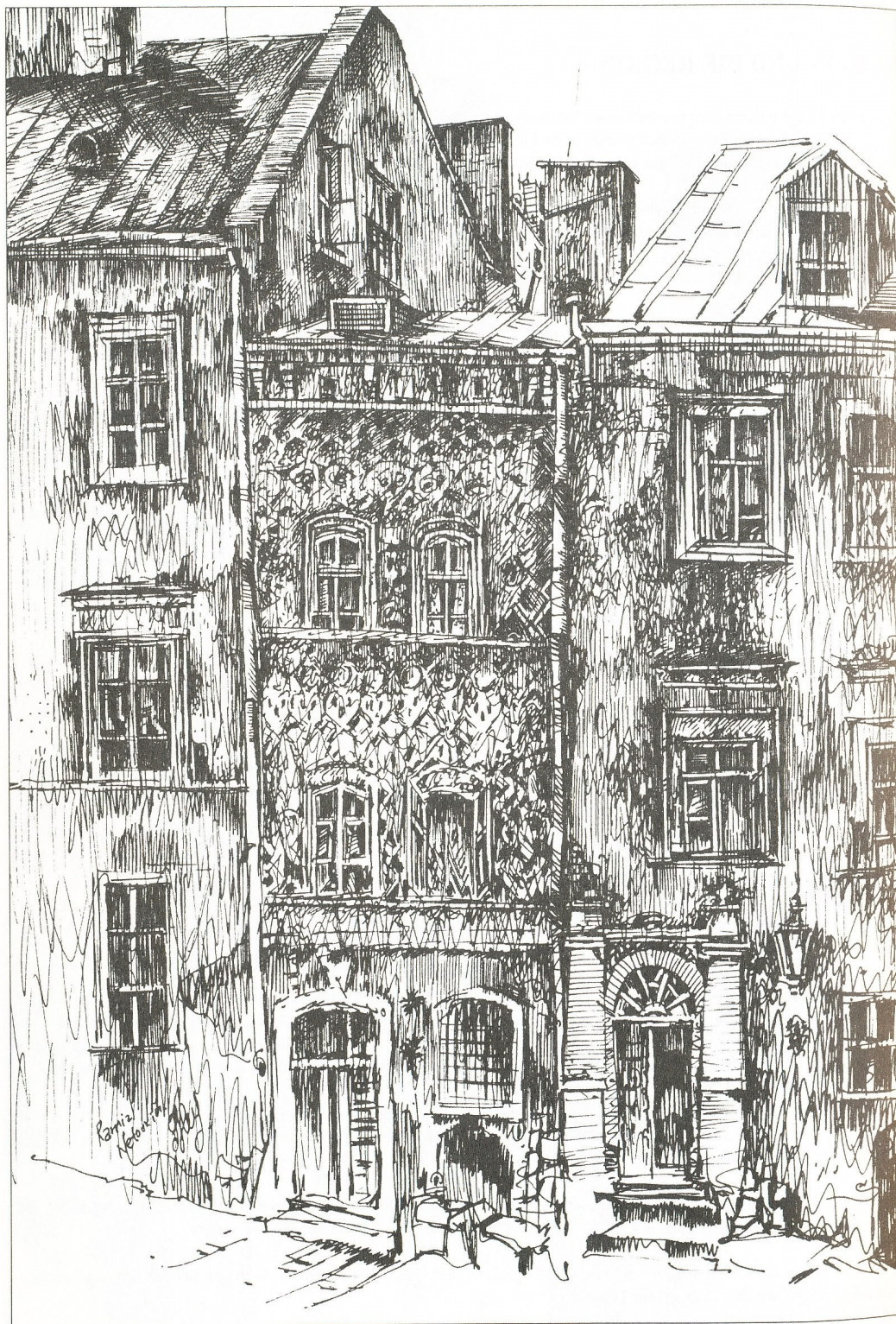
Es bestehen Pläne die dritte Etappe der Hauptlandstraße 42 über Biala Podlaska durchzuführen; die Eisenbahnstrecke E 20, die über Terespol läuft, wird eine der polnischen Strecken, die im europäischen Vertrag über die internationalen Kommunikationshauptnetze berücksichtigt werden, sein. Diese Projekte schließen die Region in den europäischen Kommunikationskreislauf ein, und das wird eine besondere Bedeutung für die Touristen aus dem westlichen Teil Europas, und in Konsequenz dessen auch für die Kultur der Region, haben.

Man hat vor, die „Euroregion Bug“ ins Leben zu rufen. Sie wird in Polen - die Lubliner Region, in Ukraine - den Wolyner Bezirk, in Weißrußland - den Brester Bezirk umfassen. Dies wird neue Wirkungsmöglichkeiten im Bereich der Wirtschaft, Wissenschaft, Ökologie sowie der Kultur und Bildung bieten.

In der Lubliner Region gibt es viele Städte und Stadtkomplexe, die eine historische Bedeutung haben sowie viele einzelne Ortschaften von historischem Wert. Es entwickelte sich hier ein einmaliger architektonischer Stil, Lubliner Renaissance genannt.

In der Lubliner Region befinden sich zahlreiche Gebiete, die landschaftlich - naturwissenschaftliche Vorzüge aufweisen, d. h. die Pojezierze Łęczyńsko-Włodawskie, Roztocze, Polesie Lubelskie.





TEILNEHMER VON KULTUR-UND-ERZIEHUNGSPRÄSENTATIONEN

Krystyna Rudzka-Przychoda (20-208 Lublin, Magnoliowa 19, tel. 77 58 75)

Eine Künstlerin mit Lizenz des Ministeriums für Kultur und Kunst der Republik Polen. Sie präsentierte ihre Arbeiten auf vielen Ausstellungen (individuelle und Sammelausstellungen), u.a. in Warschau, Katowice, Lublin, Zamość, Debrecen (Ungarn), erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen.

Die künstlerische Welt von Krystyna Rudzka-Przychoda ist ungewöhnlich vielgestaltig. Es treffen sich in ihrem Schaffen Tradition und Modernität, Zufall und Disziplin, Freiheit und technische Raffinesse, Sparsamkeit und koloristische Expressivität. Die Philosophie ihrer Kunstwerke gibt uns Anlaß zu Überlegungen, da die humanistischen und ästhetischen Inhalte nicht direkt vermittelt werden, sondern mit Hilfe von Metaphern, symbolischen Verallgemeinerungen, Abkürzungen, gleichzeitig aber auch durch das Detail, erkennbar wie durch ein Elektronenmikroskop. Das Konkrete, das Detail ist einerseits ein plastisches Zeichen, andererseits - ein Symbol, eine Unterbrechung des poetischen Inhalts. Die Bilder sind, ungeachtet ihrer großen Dynamik, fast klassisch komponiert - goldener Schnitt, Dreieck, Parallele.

Das Private Katholische Allgemeinbildende Priester-Kazimierz-Gostyński-Gymnasium

(20-325 Lublin, Droga Męczenników Majdanka 27, tel. 415 09)

ist ein kleines Männergymnasium, wo ca. 100 Schüler lernen. Die Schule bietet ein völlig anderes als in staatlichen Schulen Unterrichtssystem an, das dem System in Hochschulen ähnlich ist. Konsultations- und Seminarunterricht sind sogar für einen lernbegierigen Schüler organisiert. Während des außerschulischen Unterrichts erlangen die in kleinen Teams von mehreren Jungen im unterschiedlichen Alter und aus verschiedenen Klassen organisierten Schüler immer mehr Möglichkeiten, die selbständig unternommenen touristischen, kulturellen, sportlichen Aufgaben als auch zahlreiche Selbstverwaltungskompetenzen (aber auch -pflichten!) zu realisieren.

Die ansehnlichste Errungenschaft des Gymnasiums ist die Vierteljahresschrift „Scriptores Scholarum“. Sie bekam Anerkennung und eine hohe Bewertung in zahlreichen Milieus, sogar an den Universitäten, was zur Folge hatte, daß die Vierteljahresschrift zu einem Milieublatt von Schülern und Lehrern der Lubliner Schulen wurde. Autoren von Artikeln sind oft Wissenschaftler aus verschiedenen Universitätszentren, die Exemplare von „Scriptores Scholarum“ bestellen die bedeutendsten Bibliotheken in Polen.

Das Adam-Stanowski-Gymnasium (20-625 Lublin, Leonarda 18, tel. 54 30 00)

besteht seit 1991. Unkonventionelle Erziehungsmethoden von Jugendlichen haben zur Entstehung des Integrationsklubs von Animatoren in der Schule geführt, einer Organisation, die mit behinderten Menschen zusammenarbeitet. Ein künstlerischer Ausdruck dieser Arbeit sind die von der Schule organisierten Treffen der Künstler einer Ungebahnten Strecke - eine Präsentation der Leistungen von behinderten Kindern und Jugendlichen.

Im Erziehungsprogramm befindet sich auch das Propagieren von Demokratisierungsprozessen des gesellschaftlichen Lebens durch:

- a) die Mitgestaltung der Satzung von Rechten und Pflichten der Schüler (das Schaffen des Schülerkodexes)
- b) die Teilnahme am Wettbewerb für die Verfassung der Schule
- c) die Teilnahme am Wettbewerb „Meine Schule - die Schule des Unternehmungsgeistes“
- d) die Teilnahme am Programm „Philosophie für Kinder“
- e) eine ständige Zusammenarbeit mit der Stiftung für Demokratie

Das Theater „Promienistych“ (20-071 Lublin, Wieniawska 15a, tel. 226 67)

das Theaterensemble ist jetzt im Sonderzentrum für Schulung und Erziehung tätig. Es sammelt Kinder aus dem Zentrum und Jugendliche von außen. Es strebt nach der Integration der Welt von behinderten Kindern mit der sogenannten normalen Welt. Während gemeinsamer Ausflüge, Lager lernen Jugendliche, wie sie selbständig und selbstsicher sein sollten, was besonders wichtig ist, weil ein großes Problem von Kindern der Sondersorge eben Mangel am Selbstwertgefühl darstellt. Das Theater ist ein Mitveranstalter der Treffen der Künstler einer Ungebahnten Strecke.

Die Wirkschulen (20-054 Lublin, Długosza 8a, tel. 389 46)

eine Berufsschule, die junge Leute auf dem Gebiet des leichten und schweren Schneiderhandwerks, des Wirkhandwerks, Modellieren und Entwerfen der Kleidung ausbildet. Die Schule führt eine offene Tätigkeit, arbeitet mit Institutionen im In- und Ausland:

- sie nimmt am Erziehungsprogramm Tempus teil, dessen Ziel sein sollten der Austausch von Studenten und Lehrkräften sowie das Schaffen der Informationsbank über die weit verstandene Mode und Bekleidungsindustrie (am Programm beteiligt sich FHTW - die Hochschule von Konfektionsdesignern aus Berlin);
- sie arbeitet mit einer Münsterschen Schule mit einem ähnlichen Bildungsprofil zusammen;
- sie ist Mitglied des Wirkinstituts in London.

Pläne für die nächste Zeit:

- die Bildung des dreijährigen Colleges für das Entwerfen der Mode;
- die Bildung eines Treffzentrums von Fachleuten und Studenten - der zukünftigen Modedesigner (es würden Modeschauen, Wettbewerbe für junge Designer, Vorlesungen u.ä. organisiert).



TEILNEHMER VON KULTUR-UND-ERZIEHUNGSPRÄSENTATIONEN

„Akcent“, 20-022 Lublin, Okopowa 7, tel. 274 69

Akcent ist eine unabhängige Zeitschrift, die sich aus Zuwendungen von öffentlichen Geldern sowie aus Einzahlungen von Institutionen und Personen, die an unserer Tätigkeit interessiert sind, finanziert.

Sie erscheint seit 1980 zunächst als Almanach und nach dem August 1980 wurde sie legalisiert als Zeitschrift für Belletristik, Bildende Künste und Geisteswissenschaften.

In den 80-iger Jahren musste sie auf Grund politischer Restriktionen zweimal ihr Erscheinen einstellen (das erste Mal nach dem Dezember 1981, das zweite Mal Anfang 1985), aber den unabhängigen Künstlern gelang es, das Erscheinen in unveränderter Gestalt fortzuführen.

Gegenwärtiger Herausgeber ist Edytor Press Ltd, Lublin.

Eines der Hauptmotive unserer Veröffentlichungen ist der kulturelle Effekt, der an der Berührungsstelle verschiedener Nationalitäten in Erscheinung tritt.

Akcent hat vor einigen Jahren ein ernsthaftes Interesse an diesem Thema in Gang gebracht, als es von den Zensurbehörden der polnischen Volksrepublik noch als verbotenes Thema galt. Dieser Problematik wurden drei monografische Ausgaben gewidmet (3/87, 1-2/90, 2-3/92).

Seit vielen Jahren popularisiert Akcent die im Ausland entstandene polnische Literatur; wir präsentieren Schriftsteller in der Emigration, deren Schaffen in Rezensionen besprochen wird, welche von den hervorragendsten Kritikern angefertigt werden.

Auf diese Weise wurden dem Leser folgende Autoren bekanntgemacht: Danuta Mostwin, Aleksander Wat, Waclaw Iwaniuk, Józef Łobodowski, Marian Pankowski, Konstanty Jeleński, Gustaw Herling-Grudziński sowie Schriftsteller der neueren Generation: Stanislaw Barańczak, Sławomir Mrożek.

Es sind auch thematische Ausgaben von Akcent erschienen, zum Beispiel über die polnisch-Oesterreichischen Kulturbeziehungen (3/83, zum 300. Jahrestag der Befreiung von Wien), zur Reflexion des Warschauer Aufstands in Literatur und Kunst (4/84!), zum Novemberaufstand 1831 (2/81), über das Spiel als Thema und Methode in der Kultur (2/83), Karol Wojtyła als Dichter, Dramaturg und Philosoph (4/88), über die polnische Kultur in den USA (4/92), Komik, Humor und Grotteske in der europäischen Kultur (2-3/91) und andere.

Das Theater NN, 20-112 Lublin, Grodzka 34, tel. 258 67

Das Theater NN ist in Lublin tätig, einer im Grenzland zwischen Ost und West gelegenen Stadt. Der Sitz des Theaters, das Stadttor „Brama Grodzka“, ist ein symbolträchtiger Ort kultureller Begegnungen, die in die Geschichte der Stadt eingegangen sind. Daran anknüpfend, schafft das Theater NN Bedingungen für Begegnungen von Künstlern und Kulturschaffenden sowohl aus dem Osten als auch aus Westeuropa - es bildet einen Ort des Nachdenkens über die Vergangenheit und Zukunft dieses Teils von Europa.

Das Theater NN trägt mit dazu bei, daß Lublin als eine Stadt wahrgenommen wird, die ihre Traditionen wertschätzt und offen ist für die Begegnung mit den Menschen, die hierherkommen, als eine Stadt also, die der Kultur anderer Völker wohlgesinnt ist.

Im Hinblick auf die Mittelschuljugend der Stadt Lublin realisiert das Theater das Edukationsprogramm „Erinnerung - Heimat - Anwesenheit“ und organisiert Workshops, Begegnungen, Tagungen, Ausstellungen, Förderveranstaltungen, Theateraufführungen und Filmvorführungen.

Eine der Formen, das Edukationsprogramm zu realisieren, ist die Herausgabe einer Vierteljahrschrift von Schülern und Lehrern an Lubliner Schulen und ihren Freunden unter dem Titel „Scriptores Scholarum“ („Edukationsheft“ und „Journalistisches Heft“).

Das Theater NN besteht seit 1990 und wirkt im organisatorischen Rahmen des Lubliner Zentrums für Kultur. Das Theater arbeitet mit vielen kulturellen Einrichtungen aus Lublin, ganz Polen und dem Ausland zusammen. Teilnehmer der Begegnungen im Theater NN waren häufig Schriftsteller, Dichter, Kritiker und bildende Künstler aus Litauen, der Ukraine, Weißrußland, Israel, Deutschland, Tschechien, der Slowakei, Ungarn und Rußland.

Das Theater hat folgende Auszeichnungen und Kunstpreise erhalten:

- 1) Preis auf dem 28. Gesamtpolnischen Vergleich Kleiner Formen des Theaters - Szczecin 1993
- 2) Journalistenpreis auf dem 17. Breslauer Treffen der Einmanntheater und Kleinen Formen des Theaters - Wrocław '93
- 3) Jurypreis auf dem 27. Gesamtpolnischen Festival der Einmanntheater - Toruń '93.

Das vom Theater NN realisierte Projekt „Erinnerung - Heimat - Anwesenheit“ erhielt beim gesamtpolnischen Wettbewerb der Kulturstiftung „Lokale Heimaten - Tradition für die Zukunft“ den Sonderpreis. Dieses Projekt stellt den Versuch dar, in der Kultur nach neuen Wegen und Lösungen zu suchen, die den Veränderungen in Polen und den Nachbarländern gerecht werden.

Der Rat der Stadt verlieh dem Theater NN 1994 den „Kunstpreis der Stadt Lublin für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Kultur“. Im Theater NN haben folgende Premieren stattgefunden:

„Wędrowki niebieskie“ (Himmlische Wanderungen) - 1990, „Ziemskie pokarmy“ (Irdische Nahrung) - 1991, „Inwokacja“ (Invokation) - 1992, „Zbyt głośna samotność“ (Allzu laute Einsamkeit) - 1993, „Moby Dick“ - 1995.

Als die wichtigsten realisierten Projekte von gesamtpolnischer und internationaler Reichweite können folgende Tagungen und Begegnungen genannt werden:

1. Bruno Schulz: Lublin - Lwow - Drobytsch, 15.-20.11.1992
2. Bohumil Hrabal: 16.-18.4.1993
3. Józef Czapski: 26.-28.5.1993
4. Die Pariser Emigrationszeitschrift „Kultura“: 10.-13.5.1994
5. Die orthodoxe Kirche: 16.-17.5.1994
6. Das Theater von Tadeusz Kantor: 8.-10.6.1994
7. Kunstfestival „Begegnung der Kulturen“: 22.9.-26.10.1994 (Ukraine, Deutschland, Weißrußland, Tschechien, Roma und Krimtataren)
8. „Die Lubliner Juden“: 14.-16.12.1994
9. „Zweite Begegnung mit der orthodoxen Kirche“: 15.-17.5.1995.

Mit seinen vielfältigen Aktivitäten leistet das Theater NN einen sehr eindrucksvollen Beitrag zur Bereicherung des kulturellen Lebens der Lubliner Bevölkerung.



Kleine Kunstakademie

Kleine Kunstakademie begann ihre Tätigkeit am 15. Dezember 1993 mit der Grafikausstellung von Zofia Kopel-Schulc. Ihre Initiatoren sind: Verband Polnischer Bildender Künstler, die Kulturmonatsschrift „Na przykład” („Zum Beispiel”) und das Jugendkulturhaus Nr. 2. Zur Zusammenarbeit wurden Kunsthistoriker, Direktoren von Schulen und Lehrer der bildenden Künste sowie die begabte Jugend eingeladen.

Kleine Kunstakademie organisiert jeden Monat in der Galerie „Vetter” des Jugendkulturhauses Nr. 2. Ausstellungen der vom Verband gewählten bildenden Künstler - sie werden innerhalb von zwei Wochen von etwa 1000 Personen besucht.

Kleine Kunstakademie präsentiert: **die Familie Baldyga aus Lublin**

Barbara Sosnowska-Baldyga

Pana Balcera 1/143, 20-631 Lublin, tel. 55 42 38

Am 14.04.1945 in Tomaszów Mazowiecki geboren. Studium in der Fakultät der Schönen Künste der Mikołaj-Kopernik-Universität in Toruń in den Jahren von 1965 bis 1970. Diplom auf dem Gebiet der Kunstgrafik im Atelier der Professoren Edmund Piotrowicz und Ryszard Krzywka im Jahr 1970. Sie beschäftigt sich mit der Werkstatt-, Verlags- und Werbungsgrafik. Autorin von zehn individuellen Ausstellungen. Teilnahme an vielen Sammelausstellungen im In- und Ausland.

Stanisław Baldyga

Barbara Sosnowska-Baldyga

Pana Balcera 1/143, 20-631 Lublin, tel. 55 42 38

Am 13.05.1945 in Lublin geboren. Studium in der Fakultät der Schönen Künste der Mikołaj-Kopernik-Universität in Toruń in den Jahren von 1965 bis 1970. Diplom auf dem Gebiet der Kunstgrafik im Atelier des Professors Edmund Piotrowicz (Ryszard Krzywka) im Jahr 1970. Autor von elf individuellen Ausstellungen, unter anderem: '70, '71 Lublin - Galeria Labirynt, '89 Lublin - Mała Galeria Grafiki (Muzeum Literackie) [Kleine Galerie der Grafik (Literarisches Museum)], '90 Lublin - Galeria Studio, '92 Jarosław - Galeria ZPAP (Galerie des Vereines der Polnischen Bildenden Künstler), '95 Zamość - Galeria Sztuki współczesnej (Galerie der Modernen Kunst), '95 Szczecin - Galeria ZPAP Kierat (Galerie des Vereines der Polnischen Bildenden Künstler Göpelwerk). Teilnahme an über 100 Sammelausstellungen im In- und Ausland.

Małgorzata Baldyga

Studentin des 5. Studienjahres der Fakultät der Schönen Künste der Mikołaj-Kopernik-Universität in Toruń.


Die Ausführung der Grafik ist eine gewisse Art der Kontaktnahme mit der Wirklichkeit. Ein Versuch, sich ihr zu nähern, eine Berührung. Gegenstände sind „Phänomene“, von denen jeder mit seinem eigenen Leben lebt, die mit Tausenden von Riegeln und Schlössern geschlossenen verrauberten Welten. Der Verkehr mit ihnen ist oft ein Phantasiegebilde. Daraus resultiert wohl Gefühl der Einsamkeit.

Das Betreiben der Grafik ist eine der Formen vom Ringen mit der Materie. Das langsame Einweihen ermöglicht, von seiner Art abhängig, eine immer mehr komplizierte, raffinierte oder brutale und einfache Art der Suche nach der Wahrheit. Wichtig sind Augenblicke, wenn man ihre Nähe empfindet.

Grafik ist meine völlig unwissenschaftliche, sehr subjektive Untersuchung der Wirklichkeit.

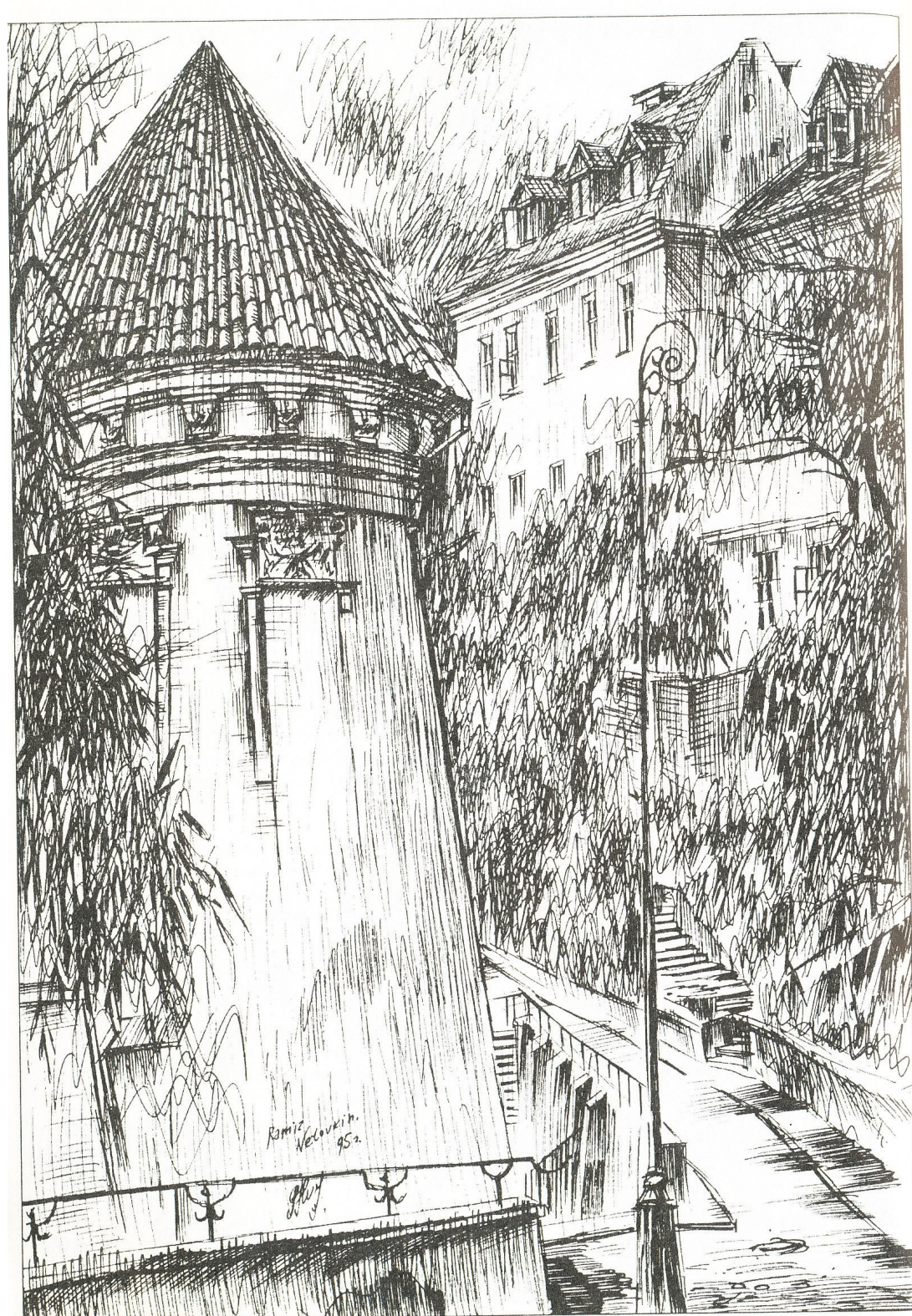
Meine Arbeit beginne ich vom Entwerfen der Skizzen. Langsam versuche ich, in das Wesen der plastischen Sprache einzudringen und mich nur dieser Sprache zu bedienen. Gewisse Skizzen sind mehr inspirierend und geben ein Thema ein, das ich in der weiteren Etappe der Arbeit bei der Ausführung des Linolschnittes vertiefe. Ich suche nach gegenseitigen Relationen zwischen den Elementen einer Komposition, um ihnen die größte Spannung zu verleihen. Sie selbst diktieren mir, wie ich mit ihnen umgehen sollte.

Ich schaffe Kompositionen, die eher zur Abstraktion wenden. Ich baue sie, indem ich die in der Natur auftretenden Regelmäßigkeiten verwerte. Gewisse Anknüpfungen an eine Landschaft oder ein Stilleben sind zufällig. Ich bemühe mich, Licht zum Bindemittel von entstehenden Strukturen zu machen.

 Galeria „Vetter”

Młodzieżowy Dom Kultury nr 2
Lublin, ul. Bernardyńska 14a, tel./fax 208-53





ES WURDEN DIE VOM KRIEMTAREN RAMIZ NIETOWKIN
ANGEFERTIGTEN ZEICHNUNGEN VON LUBLIN VERWERTET

VERANSTALTER:
BÜRO FÜR STADTWERBUNG,
DAS THEATER NN

